

PÜRGG — MONDSEE

Auf der landesfürstlichen Burg Greischern im Ennstal übertrug um 1160 Markgraf Otacher V. dem Stifte Admont die Schoberalpe bei Eppenstein, um 1180 wird genannt Rapo(to) economus marchionisse apud Gruscharen, herzoglicher Verwalter auf Grauscharn, um 1185 das Archidiaconat, um 1180 Priester Albero von Gruskarn. Das Castrum, die Burg, ist längst verschwunden, der Name aber als Pürgg von der Pfarrkirche übernommen worden.

Des kunsthistorischen Kronschatzes Pürggs, des romanischen Gekreuzigten und der ungefähr gleichzeitigen Fresken, ward bereits in Bild und Wort gebührend gedacht. Vor wenigen Jahrzehnten hing er noch in der Pfarrkirche St. Georg. Laut Inschrift am Chorbogen wurde sie schon 1130 geweiht. Sie macht von außen einen gotischen Eindruck, doch sind in ihr noch die maßgebenden Zeitgeschehen lugt. Von 1436 bis 1440 war der vielseitige Gottesmann auch Pfarrherr zu St. Ägyd in Graz, also Hofpfarrer am heutigen Dom.

Aus frohem Anlaß zeigen wir in Tafel 25 die Madonna von Pürgg im Diözesanmuseum. Um 1500 setzte sie der erste Ausstellungskatalog an, verfaßt vom kunstbewanderten Gründer des Museums, dem frühverewigten doch unvergessenen Dr. Johannes Mandl. Ein Schulbeispiel gewissenhafter Stilanalyse und treffsicherer Alters-

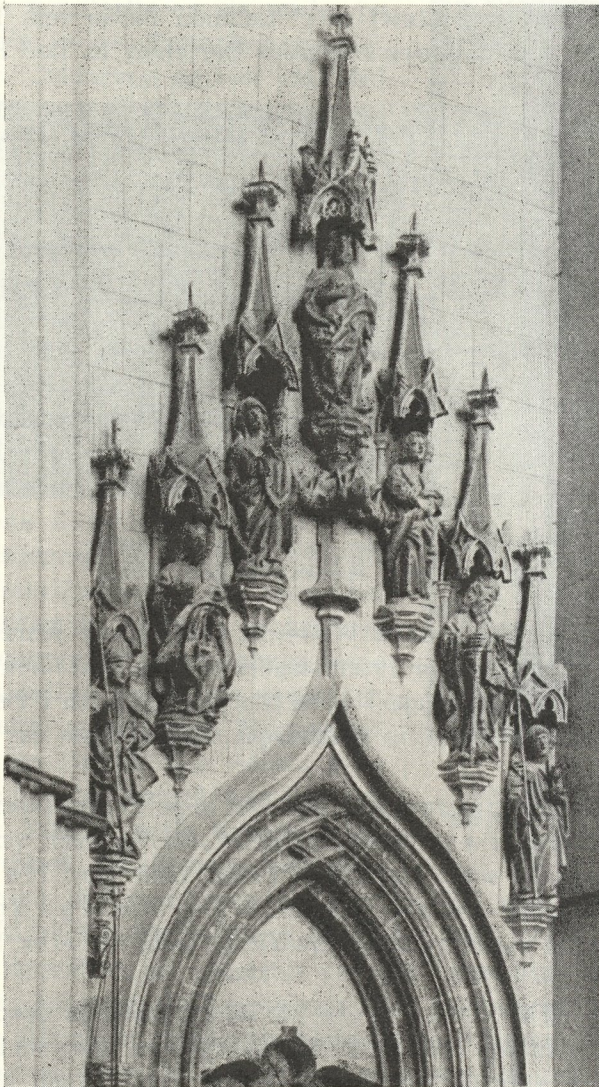


Abb. 323. Portalplastiken in Mondsee
Werkstatt des Meisters Heinrich?

den Bauteile romanisch. Die Altäre bergen eine Reihe von gotischen

Skulpturen.

Dehio zählt auf: Holzstatuen Alexius und Antonius Eremit vom Anfang (?) des 15. Jahrhunderts, ein Rupertus um 1490, eine Anna Selbdritt um 1525. Kirchengeschichtlich bedeutsam der Reliefgrabstein des verehrungswürdigen Conradus Czeidlerer, Propst von St. Stephan in Wien und Kanzler des Kaisers, gestorben am Karsamstag 1442 hier auf der Reise nach oder von Salzburg. Seine interessante Porträtbüste (Garzarolli, Tafel 74) zeigt ihn als noch jugendlichen energischen Mann, der

von der Chorbalkustrade aus sich lebhaft in den Kirchenraum beugt und scharfäugig in das